



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

Erstes Capitl. Von den Sacramenten in gemain.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834



Vierdtes Hauptstück.

Von den H. Sacramenten.

Erstes Capitel.

Von denselben in gemein.

Wann Auflegung der Sacrament muß man anmercken deren Zahl / Beschreibung / Zeichen / Ursachen / Unterschied / Wirkung / Ceremonien / Weissung.

Von Zahl der Sacrament.

I.

Wie vil der Sacrament eigentlich seyen.

So seynd dann in vnserer Catholischen Kirchen sieben heilige Sacrament / wie das die Schrift außweist / vnd wir auß der alten Vätter Tradition herhaben / auch die heiligen Concilien bezeugen.

II.

Ursach derselben Zahl.

Warumb aber der selben weder mehr noch weniger seynd / das kan bey dem / dadurch wir von dem leiblichen Leben / zu Erkandnuß des Geistlichen mit Gleichnussen kommen / der Wahrheit wol gemäzlich angezeigt werden. Dann damit der Mensch leb / auch sein Leben erhalt / vnd nit allein ihm / sonder auch einer gemeinen Christenheit dasselb zu nutz mache / darzu bedarff er diser sieben Stück.

Pars VI.

DD

I. Mis

- I. Als nemlich / daß er werde gebohren.
- II. Daß er zunehme vnd wachse.
- III. Daß er ernährt werde.
- IV. Wo er in Kranckheit fiel / davon widerumb zu seiner Gesundheit käme.
- V. Seine krafftlose Glieder erquickte vnd stärcke.
- VI. Vnd belangend demnach den gemeinen Muth / daß an Obrigkeit kein Gebrech vnnnd Mangel sey / durch derselben Auctorität vnd Gebiet ein gemeiner Muth gestürdet vnd gehandhabt werde.
- VII. Der auch letztlich selbst / sambt dem Menschlichen Geschlecht durch Eheliches Kinder ziehen erhalten werde.

III.

Wie die heilige Sacrament mit jetztgemelten Studien vergleicht werden.

Das alles (weil es sich dem Leben / damit die Seel in Gott lebt / wol vergleicht) zeigt gnugsamb an / daß die Zahl der vilgemelten Sacrament / leichtlich dabey kan abgenommen werden.

I.

Vnd also ist die Tauff das erste / vnd als ein Eingang zu allen andern Sacramenten / durch welche wir dem Herrn Christo wider new gebohren werden.

II.

Das ander ist die Firmung / in derselben Krafft wir auß Göttlicher Gnad zunehmen vnd gestärckt werden.

III.

Das dritte ist die Eucharistey / oder Sacrament des heiligen Fronleichnambs Christi / damit vnser Geist

Geist als durch wahre himmlische Speiß genährt /
und erhalten wird.

IV.

Folget zum vierdten die Buß / dadurch wir vnser
verlohrne Gesundheit nach empfangenem Schaden
vnd Bunden der Sünden / widerumb zu wegen
bringen.

V.

Demnach folget das fünfft / nemlich die Letzte
Delung / damit hingenommen wird / was an Sün-
den ist verbliben / dadurch auch die Kräfte der Seel
erquicket werden.

VI.

Darauff geht die Weyh / dadurch öffentlicher Ge-
walt geben wird / in der Kirchen die Sacrament alle-
zeit öffentlich zu administriren vnd zu handeln / vnd
auch allen Gottedienst zu verrichten.

VII.

Zum letzten gehört die Ehe darzu / auff daß die Kin-
der durch gebühliche / vnd auch heilige Verbindung
Manns vnd Weibs / zu dem Dienst Gottes / vnd
Erhaltung Menschlichen Geschlechtes / geboren / vnd
Christlich erzogen werden.

IV.

Was es nuge / daß man wisse die Zahl der
Sacrament.

Das dienet vnd nuzet zwar darzu / damit das
Volk desto andächtiger all seine herrliche Kräfte
ausstrecke / diese sondere Begnadung Gottes zu loben
vnd zu preysen / wie vilmehr behelff es erkennen wird /

daß uns dabey zu der Seelen Wolfahrt vnd Seligkeit von Gott bescheret sey.

Von Beschreibung der Sacrament.

I.

Das Sacrament wird erstlich beschriben nach Eigenschaft des Worts. Darnach was dasselb nach seiner Natur vnd Vermögen sey.

II.

Was das Wörtlein / Sacrament / bedeute.

Das Wörtlein Sacrament / als vil vnser Sach belangt / wird anders von den Weltlichen Scribenten / dann von den Geistlichen verstanden vnd gebraucht. Dann die Weltlichen wöllen es deuten auff die Pflicht / damit sich das Kriegsvolk bey seinen End verspricht vnd verbindt / dem gemeinen Ruck treu vnd dienstlich zu seyn / daher es auch Sacramentum militare, ein Feldschwur genannt wird.

Aber bey den alten vnsern Lateinischen Vätern / die uns die Göttliche Werck schriftlich haben hindern lassen / laut vnd bedeut das Wörtlein Sacrament / etwas sonders heiligs / das in Geheim verhalten ist / wie dann die Griechischen eben dasselb zu bedeuten / das Wörtlein Mysterion, Geheimnuß / gebraucht haben. Kürzlich das Wörtlein Sacrament / bedeut anders nit / dann ein heiligs / heimliches / verborgens Ding.

III.

Was eigentlich die Krafft vnd Natur des Sacraments sey.

Die Sacrament werden ungezweifelt vnder die Ding gezehlt / dadurch wir vnserer Seelen Heyl vnd Gerecht

Gerechtigkeit bekommen. Wiewol aber das auff vielerley Weiß süglich vnd geschicklich erleutert werden möcht / dannoch weiset das nichts lauterer vnd verständlicher / dann die Definition oder Beschreibung des H. Augustini / dabey nachmals alle Doctores bliben seynd.

IV.

Welches die Definition des H. Augustini sey.

Das Sacrament / sprich Augustinus / ist ein Zeichen eines heiligen Dings: oder wie das gleicher Meynung mit andern Worten ist gesagt worden: Sacramentum est invisibilis gratiae visibile signū, ad nostram justificationem institutum. Das ist: Das Sacrament ist ein sichtbarlich Zeichen einer unsichtbarlichen verborgnen Gnad / auffgericht vnd eingesetzt zu vnserer Rechtfertigung.

V.

Was an diesem Orth / durch ein Zeichen eines heiligen Dings / verstanden werde.

Sovil die vorgenannte Definition oder Beschreibung belangt / da weisen die Göttlichen Lehrer mit denen Wörlein (Sacra rei, ein heiligen Dings) auf die Gnad Gottes / die vns heilig machet / vnd mit allerley Göttlichen Tugenden zieret.

VI.

Was das Sacrament noch sonst für ein andere Definition habe.

Nemnach vnd damit etwas lauterer werde angeklagt / was doch ein Sacrament sey / so muß gelehret werden / daß es sey ein Ding / welches vnsern Sinnen unspündlich vnd vnderworfen ist / vnd das auch

auff Göttlicher Einsetzung krafftig ist / Feind vnd zugleich die Heiligkeit vnd Gerechtigkeit zu bedeuten vnd zu würcken.

Anderer Absatz.

Von Zeichen vnd denen Dingen / so bezeichnet werden.

Was für Engenschaft vnd Unterschid die Zeichen / vnd die Ding / so bezeichnet werden / haben.

Alles deren Ding / die unsere fünff Sinn empfinden / seynd zweyerley Art.

I. Dann derselben etliche gefunden worden seynd / etwas damit zubedeuten / als / allerley Namen / damit ein jegliches Ding genandt wird / auch Geschriften / Tündlin / Bilder / Posaunen / vnd dergleichen andere mehr : Dann wann du den Worten ihre Bedeutung rimbst / so scheinen alle Ursachen hin zu seyn / doch sie waren eingesetzt. Und solche Ding werden eygentlich Zeichen genennt.

II. Andere aber seynd keiner Bedeutung haben / sonder allein vmb ihr selbst Willen beschaffen : vnd gehören in die Zahl fast alle natürliche Ding vnd Creaturen.

II.

Was ein Zeichen sey.

S. Augustinus sagt / das sey vnd heiß ein Zeichen / welches ohn das / was es sonst unsern aufwendigen Sinnen fürbildet / noch etwas weiter hinaus würcket / daß wir dabey / vnd dadurch noch zu

zu anderer Ding Erkandtnuß reichen vnnnd kommen / wie wir dann bey einem Fußstapffen / der auff die Erd getruckt ist / leichtlich vernemmen / es sey einer dahin gangen / welches Fußstapffen sich da sehen läßt.

III.

Wie vilerley Zeichen seyen.

Zeichen seynd zum theil Natürllich / Von Menschen geordnet / Göttlich.

IV.

Welche natürliche Zeichen seyen.

Natürliche Zeichen seynd / die beyneben ihrer Eygenschafft ein Erkandtnuß frembder Ding in unsere Herzen bilden / (das allen Zeichen gemein hievon ist erwisen worden) als der Rauch / dabey man als bald versteht / Feuer sey da vorhanden.

V.

Was die andere vor Zeichen seyen.

Noch seynd andere Zeichen / die nach angeborner ihrer Natur mit Zeichen seynd / sonder die haben wir Menschen dahin vnd darzu erwöhlet vnnnd geordnet / damit wir desto baß vns vnder einander besprechen / einer dem andern sein Maining entdecken / vnd hintwiderumb deß andern Herz vnnnd Anschläge / Will vnnnd Maining vernemmen möge.

VI.

Wie manigfaltig dise Zeichen seyen.

Aber wie vil vnd manigfaltig dise Zeichen seyen / das kan dabey gemerckt werden / daß etliche dersel-

den zu den Augen / vil zu den Ohren / andere zu andern Sinnen gehörig seynd.

VII.

Welche Göttliche Zeichen seyen.

Aber neben den jetzt genandten Zeichen / die nach Menschlicher Willkür also geordnet werden / seynd noch andere von Gott eingefestete vnd gegebenne Zeichen / die gleichwol mit einer Art seynd / wie maniglich weiß vnd bekennet.

I. Dann es seynd etliche Zeichen den Menschen allein darumb von Gott geordnet / daß sie etwas sonders bedeuten / oder zuvernehmen geben / als die Reinigung des Gefases / das süß Brodt / vnd vil mehr andere Ding / so vnder die Ceremonien des Moysaischen Gottsbienst gezehlt werden.

II. Noch andere Zeichen hat Gott auffgericht / die nicht allein kräftig wären etwas zubeuten / sonder auch zu würcken: vnd daß die Sacrament des neuen Gefases / indise letzte Arth gezehlet werden sollen / ist kündlich vnd klar: dann sie seyen Zeichen / die von Gott herkommen / vnd nit von den Menschen erfunden seyn / von welchen wir für gewiß glauben / sie vermöglich seyen etwas heiliges zu würcken / wie sie dasselbig auch bedeuten.

VIII.

Was die Eigenschafft sey diser Göttlichen Zeichen.

Noch aber gehört fürnehmlich dar auch zu disen Geistlichen Zeichen / die GOTT hat eingefest / daß sie nemlich auß Göttlicher Einsatzung nit ein Ding allein / sonder zugleich vil bedeuten: vnd findt sich also in einem jeden Sacrament in
son

sonderheit / die nit allein vnser Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / sondern darüer noch zwey andere Ding bedeuten / die mit der Heiligkeit ein sondere grosse Gemeinschaft haben / als nemblich das Leyden Christi vnser Erlösers / das vnserer Heiligkeit ein Ursach ist / vnd darzu das ewig Leben / vnd die himmlische Seeligkeit / dahin vnser Heiligkeit als zu ihrem Zihl trachtet vnd gehöret.

IX.

Wie vilerley Bedeutung ein jedes Sacrament habe.

Es haben die heiligen Doctores billich angezeigt / daß ein jedes Sacrament dreyerley Bedeutung vermöge: als erstlich / daß sie vergangene Geschichte vnd Sachen zubedencken geben: Zum andern / daß sie auff das gegenwärtig deuten vnd weisen: widerumb vnd zum dritten / daß sie auch das zukünftig anzeigen.

X.

Was dise Lehr von den Zeichen / Nuzes habe.

Und wird zwar nicht wenig nutzen / wann die Christglaubigen werden verstehn / daß die Sacrament Zeichen seynd: dann darauff wird folgen / daß sie die desto leichter für heilig / groß vnd herzlich achten werden / was bey den Sacramenten bedeutet / darinnen begriffen / vnd gewürcket wird: Hiemit auch die Herzlichkeit derselben erkennen / die Göttliche Begnadung gegen vns darumb vnd desto mehr zu achten vnd zuberehren.

Dritter Absatz.

Von Ursachen der Sacrament.

I.

Von welchen Dingen ein jedes Sacrament gemacht werde.

Zwey Ding seynd/dabon ein jedes Sacrament gemacht wird / deren man eins für die Materi nimbt/vnd wird ein Element genennt : Das ander gibt der Materi / als ein Form / ihre Krafft / das man in gemein nennet Verbum, das Wort / wie wir dessen von den Alten Bericht haben. Und ist des H. Augustini Spruch allhie gewiß / vnd bey mániglichen durchauß wol bekandt : Das Wort kombt zu dem Element / vnd wird darauß ein Sacrament. Es hat auch der Apostel Paulus beyde Element vnd Wort lauter angezeigt / da er spricht : Christus hat lieb gehabt die Kirch / vnd hat sich selbst für die in Todt gegeben / auff daß er sie reiniget vnd heiliget / durch das Wort des Lebens / vermittelst des Wasserbads. An welchem Orth beyde die Materi vnd Forma des Sacraments benant werden.

II.

Warumb die Wort in den Sacramenten kräftig vnd nöthig seyen.

Es müssen aber die Wort zu der Materi kommen / damit was darinnen begriffen ist/etwas lauterer vnd klarer bedeutet wird. Dann wissentlich ist / daß die Wort vnder allen andern Zeichen fest
kräftig

Kräftig seynd. Unnd da dieselben nicht darzu gebraucht wurden / so wäre fast dunckel vnd unlauter / was die Materi der Sacrament bezeichnen vnd weisen wolt. Dann wie in der Tauff zu sehen / da das Wasser auß seiner Krafft nicht allein säubern / sonder auch erkühlen / vnnnd darumb beyde bedeuten mag : dannoch so lang die rechtförmliche Wort nicht darzu gesprochen werden / so möcht villeicht einer wol darzu ratzen / welches vnder beyden die Tauff anzeigte vnd bedeutet / niemand aber kundt der Sach gewiß seyn. Wann aber die Wort darzu kommen / so verstehen wir alsbald / die Tauff hab beyde Bedeutung / vnnnd auch ein Krafft des Geisllichen Säuberens vnd Wäschens.

III.

Wer der sürnembst Ursacher der Sacrament sey.

Es kan dise Frag leichtlich beantwortet werden. Dann dieweil Gott der ist / welcher die Menschen gerecht macht / vnd dieweil die Sacrament wunderbarliche Werckzeug seynd / dadurch die Gerechtigkeit bekommen wird / so ist klar / man muß den einigen Gott für einen Ursacher beyder / der Rechtfertigung vnd der Sacrament / in vnd durch Christum erkennen.

IV.

Durch welche Gott die Sacrament verrichte.
 Wiemoi aber Gott ein Aufrihter vnd Aufspender der Sacrament ist / die hat er dannoch nit den Englen / sonder den Menschen in der Kirchen zu

zu administrieren vnd zurichten hingelassen. Dann es seynd die Administranten oder Kirchendiener zu Verrichtung der Sacrament nicht weniger vonnöthen / dann beyde Materi vnd Form / wie das von den heiligen Vätern / durch die immerwährende Tradition vnd Kirchenbräuch ist bestätiget worden.

V.

Ob die böse Diener die Sacrament warhafftig handeln vnd raichen.

Weil aber diese Diener in solcher Verwaltung / mit ihre / sonder Christi Persohn haben vnd tragen / daher folget / sie seyen recht gut oder böß / allein daß sie die Form vnd Materi nit verändern / welche die Catholische Kirch / vermög der Einfassung Christi / allezeit im Brauch gehalten / vnd so fern sie auch Willens vnd Vorhabens seynd / bey derselben ihrer Administration zu thun / was die Kirch thut / so handeln vnd raichen sie warhafftig die Sacrament / also daß überal nichts die Gnadenreiche Frucht verhindern kan / so sich ja die / so die Sacrament erapfahen / zu solcher Gnaden nit selbst unwürdig machen / vnd etwa dem heiligen Geist wolten Widerstand thun.

VI.

Was aber die Pfartherren allhie immer zu haben zubedencken.

Es sollen aber die Pfarzer zu jeder Zeit in gutem Bedacht halten / daß die Sacrament ihre vermögliche Krafft Gottes nimmer verlieren : Wo aber die mit Unreinigkeit / vnd unwürdiglich ger
raicht

raicht werden / so bringt das dem Administranten den ewigen Todt / vnd die Verderbung. Dann solche heilige Ding auch heiliglich vnd andächtiglich gehandelt werden sollen.

VII.

Warumb die Sacrament von Gott seyen eingesetzt worden.

Die erste Ursach.

Der Ursachen pflegt man vil zuzerzehlen: Vnnd zu erst / ist die Schwachheit Menschlichen Verstands / eine. Dann wir von Natur also beschaffen / daß niemand zu Erkandnuß deren Ding raichen mag / die mit dem Geist vnd Verstand begriffen werden / dann allein mit vnd durch die Ding / die einem vnser außwendigen fünff Sinn empfindlich seynd.

VIII.

Die ander Ursach.

Die ander Ursach ist / darumb die Sacrament seynd eingesetzt worden / daß sich vnser Herz sonst schwerlich bewegen läßt / mit Glauben zu fassen / was vns Gott verheissen hat. Derhalben was Gott von Anfang zu thun hat fürgenommen / das pflegte er offtermals mit Worten anzuzeigen: da er aber je zu Zeiten etwan ein grosses herrliches Ding wolt anrichten / das von wegen seiner Gröſſe vnd Wunders schwerlich glaubt werden möchte / dann hat er beyneben den Worten auch andere Zeichen hinzu geordnet / die zuweisen scheineten
Mira

Miracul zu seyn. Wie dann Gott im Alten Testament etwan ein grosse Verheiffung durch Zeichen bezeugen wöllen: also hat auch Christus vnser Heyland im Neuen Befas / als er vns Vergebung der Sünd / himmlische Gnad / Gemeinschaft des heiligen Geists zugesagt vnd verheiffen / sonderliche Zeichen geordnet / die wir mit Augen / vnd andern vnsern Sinnen begreifen möchten / darinnen er auch / Christus / sich gegen vns zum Theil verpfendet / vnd wir derohalben an seiner Verheiffung / als die er in Treu vnd Glauben halten wurd / nimmer zweiffeln möchten.

IX.

Die dritte Ursach.

Die dritte Ursach der Einsatzung war / daß die Sacrament als Arzney / wie S. Ambrosius davon schreibt / vnd als ein Salb des Evangelischen Samaritans bereit wären / der Seelen Hail vnd Gesundheit widerumb dardurch zu bekommen / oder darmit zu bestättigen. Dann wir müssen die Krafft / so auß dem Leyden Christi herfließt / das ist / die Gnad / die er vns am Stammen des Creuzes verdient hat / durch die Sacrament / als durch ein Wasserban oder Geleid auff vns kehren vnd bringen: dem ohne dise Sacrament / möcht sonst niemand einige Hoffnung haben selig zu werden.

X. Die

X.

Die vierdte Ursach.

Da gehört auch die vierdte Ursach her / darumb
vonnöthen war / die Sacrament einzusetzen: als
nemlich daß sie Warzeichen wären / dabey man
die Christgläubigen erkennet / weil zwar kein Ver-
sammlung der Menschen / wie auch S. Augusti-
nus lehret / sie sey recht der wahren oder falschen
Religion / sich vereintgen / vnd als in einem Leib
zusammen fügen kan / so lang die nicht durch ein
sichtbarliches Zeichen / als durch einen äußerlichen
Bund verknipfft wird.

XI.

Die fünffte Ursach.

Noch war ein andere / vnd die fünffte recht-
mäßige billiche Ursach vorhanden / die Sacrament
auffzurichten / wie auß den Worten des Apostels
mag erwisen werden / da er spricht : Mit dem
Herzen glaubt man zu der Gerechtigkeit / aber
mit dem Mund bekennet man zu der Seeligkeit.
Dann wir durch die Sacrament vnsern Glau-
ben vor den Menschen bekennen vnd kundbar ma-
chen.

XII.

Die sechste Ursach.

Demnach / vnd zum sechsten seynd auch die
Sacrament fast kräftig / nicht allein den Glau-
ben

ken in vnsern Herzen zuerwecken vnd zuüben / sonder auch die Lieb anzuzünden / die wir vnsern Nächsten schuldig seynd. Als da wir bey der Gemeinschaft der heiligen Sacrament erinnert werden / wie eng vnd starck wir zusammen gebunden / vnd Glider eines Leibs worden seynd.

XIII.

Die sibende vnd letzte Ursach.

Zum sibenden vnd zum lekten (das in einem Christlichen Gottseeligen Wandel hoch zu schätzen ist) so zäumen vnd züchtigen die Sacrament die Hochfart Menschlichen Gemüths / vnd halten vns zur Demütigkeit / in dem wir vns den sichtbaren Elementen müssen vnderthänig machen / von dem wir vormals als Gottlose Kinder abgefallen waren / auff daß wir den armen weltlichen Elementen dienen.

Vierdter Absatz.

Von Vnderscheid der Sacrament.

I.

Was für ein Vnderscheid vnder den Sacramenten sey

Die Sacrament des newen Besazes haben ein Vnderscheid / von den Sacramenten des alten Besazes / vnd vnder ihnen selbst.

I I. Was

II.

Was für ein Unterschied sey zwischen den Sacramenten des neuen vnd alten Besags.

In dem aber werden die Sacramente des alten Besags von den vnsern weit übertroffen / daß in der jetzigen Administration / so vil vns davon bewust / keine sonder Form gehalten worden / darauß auch folget / daß sie sehr vngewiß vnd dunckel seyn müßten: Vnser Sacramente aber / haben eine solche bestimmte Form / daß sie nicht bestehen / auch kein Sacrament heißen können / wann man von derselben ihrer Form abweichen wolt / darumb sie auch fast lauter / vnd also gewiß seynd / daß daran allerding von vns nicht kan gezeifelt werden.

III.

Ein ander Unterscheid.

Darnach erkennen wir auch weiter vnd klärlich / die Sacramente des neuen Besags seyen vil kräftiger vnd gnadenreicher / weder vor Zeiten die Sacramente des alten Besags / die als schwache / gebrechhafte Elemente heiligten von aussen allein die Verunreinigten zu Säuberung ihres Fleisches / vnd aber nicht ihrer Seel. Derohalben sie nur seynd eingesetzt worden / als bedeutliche Zeichen derer Ding / die durch vnser Sacramente werden aufgewürcket. Aber die Sacramente des neuen Besags / die auß der Seiten Christi herfließen / der sich Gott dem Herrn als ein unbesteckter durch den H. Geist hat selbst aufgeopfert / die reinige vnser Gewissen von tödlichen Verbrechen / dem lebendigen Gott zu dienen: vnd also würcken sie

Paris VI.

Et

sie

ſie in Krafft deß Bluts Chriſti die Gnad / welche ſie bedeuten. Derhalben da wir diſe newe mit den alten Sacramenten vergleichen / ſo werden ſie erſunden / als die nit allein mehr Krafft / ſonder auch mehr Nutz vnd Frucht haben / vnd darzu an Heiligkeit vil herrlicher vnd anſchlicher ſeynd.

IV.

Was für ein Underſcheid zwiſchen den Sacramenten deß newen Gefaßes.

Wiewol alle Sacrament ein Göttliche wunderbarliche Krafft vermögen / doch ſeynd ſie nit alle gleich nothwendig / haben auch nit gleiche Würden vnd einerley Bedeutung.

V.

Welche Sacrament am meiſten vonnöthen ſeynd.

Vnd ſeynd derſelben drey über alle die andern / doch nit gleicher maſſen vnd einerley Weiſ / nothwendig :

Dann daß die Tauff männiglichem ohn etzlichen ander Zuſatz vonnöthen ſey / das hat der Heyland erleutert / da er ſagt : Es ſey dann / daß einer von newem gebohren wird auß dem Waſſer vnd dem Geiſt / ſo kan er nit eingehn in das Reich Gottes.

Die Buß aber iſt allein denen vonnöthen / die ſich nach der Tauff etwa tödlich verſündiget haben / dann die der ewigen Verdammung nit entgehn mögen / ſo fern ſie über ihr begangne Sünd nit nach Gebühr Reu vnd Leid tragen / vud die Buß annehmen.

Fertzer / ob gleichwol die Weyhe nit einem jeden Glaubigen nothwendig / ſo iſt ſie doch gangen Kirchen gar vonnöthen.

VI. Was

VI.

Was für ein Unterschied sey zwischen den Sacramenten / als vil die Würdigkeit belangt.

Belangend die Würden der Sacrament / da ist die Eucharistia oder Communion an Heiligkeit / vnd an Bile der Beheimbnuß / auch an Kräfften vnd Vermögen weit über alle andere Sacrament / daß sich hinnach also wird befinden / wann wir nach Gelegenheit von einem jeden insonderheit handeln werden.

Von Wirkung der Sacrament.

I.

Welche die fürnehmste Wirkung der Sacrament seyen.

Derselben werden zwo fürnehmlich benannt. Und zwar die gerechtmachende Gnad / so nach Gewonheit der heiligen Lehrer genant wird / *Gratia justificans*, hat den Vorzug. Dann also hat vns der Apostel lauter gelehret / da er spricht : Christus hat seine Kirch geliebet / vnd sich selbst für die in den Todt gegeben / damit er sie heiliget vnd reiniget durch das Wasserbad im Wort.

II.

Die andere Krafft vnd Wirkung.

Aber die andere Krafft vnd Wirkung der Sacrament / ist nit allen gemein / sonder allein dreyer Sacrament eigen / als der Tauff / der Firmung / vnd der H. Wenhhe / vnd wird genant Character, ein einzeiliges Zeichen / das die Sacrament der Seelen eintrucken. Dann da der Apostel sagt : Gott hat vns gesalbet / der vns auch bezeichet / vnd ein Pfand

Et 2

des

des Geists in unsere Herzen gegeben hat: mit dem Wörtlein (bezeichnet) beschreibt er lauter genug den Characterem, das eingebildt Zeichen / welches Eigenschaften ist / daß es etwas bedeut vnd anzeige.

III.

Was der Character oder Zeichen sey.

Es ist aber diser Character oder Zeichen gleich einem sondern Wappen / das in unsere Seel ist eingebildet / vnd nimmer kan außgethan werden / sonder der Seel auff ewige Zeit anhanget. Davon S. Augustin also geschriben hat: Sollen villich die Christliche Sacrament kleineres Vermögens seyn / weder das leiblich Zeichen oder Farb / damit der Kriegsmann wird bezeichnet vnd gezieret? Dann solches Zeichen wird dem Kriegsmann nie von neuem angehenckt / wann er im Fall widerumb zum Hauffen fehret / davon er vormals ist selbstlich worden / sonder an dem erkennet man noch das alt Zeichen / vnd erkennet ihm dasselbig für kräftig vnd gut.

IV.

Warzu diser Character nütze.

Diser Character oder Zeichen nützet vnd dienet zu zweyen Dingen: Erstlich / daß wir geschickt vnd tauglich dabey werden / etwas heiligs anzunehmen oder zu vollbringen. Zum andern / daß einer dem andern durch sonder Zeichen / kündig vnd vnderscheidet werd.

V.

Ein Regel vom Character.

Ist darumb die Regel der Catholischen Kirchen zu halten / dabey wir werden gelehret / daß dise drey Sacrament / als die Tauff / Firmung vnd Weyhe / ein selb

solches Zeichen einbilden vnd hinder ihnen lassen.
Darumb sie auch nimmer zum andern oder mehrma-
len mögen empfangen werden.

Fünffter Absatz.

Von den Ceremonien / warumb die-
selbige zu den Sacramenten eingesetzt / vnd
dabey gehalten werden sollen.

I.

Was die Ceremonien nutzen.

WOn Anfang der Kirchen ist billich zu jederzeit also
im Brauch gangen / daß die Sacrament mit
sonderlichen herrlichen Geprängen vnd Ceremonien
administriert vnd gereicht wurden.

II.

Die erste Nutzbarkeit

Dann für das erst zimbr sich fast wol / daß an die
heilige Sacrament solche Christliche Ceremonien
gebunden wären / dabey man spüret / daß wir als rein
vnd heilig / auch reine heilige Ding handleten.

III.

Die andere Nutzbarkeit.

Weiter erklären die Ceremonien vil baß / vnd stel-
len schier vor Augen / bilden auch etwas tieffer in die
Glaubigen / was durch die Sacrament / vnd dersel-
ben Heiligkeit gewürcket wird.

IV.

Die dritte Nutzbarkeit.

Zu dem führen vnd leiten sie die Herzen vnd Ges-
müth deren / so dieselben anschawen / vnd mit Fleiß
an

anmercken / zu Betrachtung grosser hoher Ding / vnd
erwecken auch in ihnen den Glauben vnd die Lieb.
Vnd soll darumb mit mehrer Sorg vnd Fleiß darob
gehalten werden / auff daß die Glaubigen aller diser
Ceremonien / vnd derselben Bedeutung / damit die
Sacrament gehandelt werden / gut vnd lauters
Wissen haben.

V.

Ein Regl von den Ceremonien

Die Ceremonien / ob sie gleichwol nit mögen ohn
Sünd verfaumbt werden / so ferz der Nothfall nit
dahin zwinget / dannoch da sie erwann vnderlassen
wurden / ist zu glauben / dem Sacrament werde dar-
umb an seiner rechtmässigen Natur / daran die Ce-
remonien nit reichen / nichts benommen.

Sechster Absatz.

Von Gebrauch vnd Niesung der
Sacrament.

I.

Wohin die Nutzbarkeit der Sacrament gele-
gen sey.

Die Nutzbarkeit der Sacrament kan man
schier auß dreyen Dingen / so vns die heil-
ge Väter nachgelassen / vernemmen: deren eins
ist: Daß die Glaubigen verstehen / was grosser
Ehrerbietung / Reuerenz / vnd Andacht dise Gött-
liche vnd Himmlische Saaben wol würdig seynd.

II. Das

II.

Das ander Stuck.

Das ander aber / daß sie sich auch derselben andächtiglich gebrauchen / weil sie von dem gütigen Gott mächtiglich zu gemeiner ihrer Wolsahrt vnd Hail angetragen vnd fürgestellt werden / damit sie also gegen Christlicher Vollkommenheit mit Begird mehr geneigt vnd entzündet werden / vnnnd auch ihnen darumb für sehr schädlich achten / im Fall sie an dem hailwärtigen Brauch / fürnehmlich der Buß vnd Communion / säumig wären.

III.

Wie wir dieses möchten erlangen.

Dieses wird man erhalten / wann wir diese vier Stuck mit Fleiß beherzigen.

I. Daß die Sacrament vom Herrn vnserm Heyland seynd eingesetzt / von dem anders nichts herkommen mag / dann was gar perfect vnd vollkommen ist.

III. Item wann sie administriert werden / daß alsdann die Allmächtige Gottheit des H. Geists allbereit zugegen sey / der die inwendigste Geheimnussen vnseres Herzens durchfließt.

III. Weiter daß sie auch ein ganz wunderliche gewisse Krafft haben die Seelen zu hailen.

IV. Darzu auch / daß wir die vnermeßliche Schäß des Herrn Leydens hiemit an vns bringen.

Et 4

IV. Das

IV.

Das dritte Stück.

Leztlich aber muß man auch das anzeigen / der ganz Christlich Bau sey wol auff den Eckstein / als auff ein starckes Fundament gefestiget : wann aber der nicht zu allen Zeiten durch die Predig des Worts Gottes / vnnnd den Brauch der Sacrament vndersezt wird / so sey fast zubesorgen / daß er mehrer theils hauffällig werd / vnnnd dahin fall. Dann wie wir durch die Sacrament zum Leben kommen / also werden wir auch dardurch als mit einer Speiß ernähret / erhalten / vnd auffgezogen.

V.

Ein gemeine Regel.

Das gehört allen Sacramenten in gemein zu / daß durch sie / die Krafft vnd Würckung des Leydens Christi des HERN mitgetheilt wird.



Ande